

Die Approvisionnement im Kriege.

Die Situation auf dem Rindermarkt.

Leichte Preisrückgänge.

Verglichen mit den Schlachtrindermärkten in der abgelaufenen Woche, war der Gesamtantrieb diesmal einschließlich der beiden Vormärkte um 2563 Stück größer. Die Außermarktbezüge der Fleischhauer haben gegen die Vorwoche um 87 Stück abgenommen. Die starke Beschädigung des Marktes ist

wohl eine Folge der kolossalen Preissteigerungen, welche vorigen Montag eingetreten sind, wodurch den Landwirten die günstige Gelegenheit zur vortheilhaftesten Veräußerung ihrer Viehbestände geboten ist. Eine bemerkenswerte Erscheinung ist das Vorkommen von Vieh aus dem Küstenlande, ein Fall, wie er schon seit Jahren sich nicht ereignet hat.

Der diesmal am Mittwoch abgehaltene Vormarkt war ziemlich schwach besucht, und da gute Nachfrage zutage trat, konnten die Eigener nicht nur die gestiegenen Preise des vergangenen Montag voll behaupten, sie konnten vielmehr in einzelnen Fällen um 4 K. mehr erzielen. In Primamare war das Geschäft belanglos. Auf dem Samstag abgehaltenen Vormarkte hat sich die Stimmung, da ein reichlicher Auftrieb vorhanden war und für Montag ebenfalls mit einem bedeutenden Auftrieb gerechnet wurde, verbessert, und speziell Konservenware wurde um 3 bis 4 K. billiger als Montag zuvor abgegeben. In Primamare war das Geschäft bei unveränderten Preisen schwach. Stiere waren billiger als auf dem vorangegangenen Hauptmarkte erhältlich.

Auf dem geirigen Hauptmarkte war bei Geschäftsbeginn der Auftrieb in regulärer Ware um zirka 200 Stück stärker als in der Vorwoche, doch sind im späteren Marktverlaufe noch mehrere hundert Stück aus den meisteirerreichischen Provinzen nachgekommen. Mit Rücksicht auf das stark vermehrte Angebot eröffnete der Markt in schwacher Haltung, ausgenommen alle guten Qualitäten, welche eine bemerkenswert feste Haltung bekundeten. In den übrigen Qualitäten, besonders von Konservenware, war die Tendenz von Geschäftsbeginn an flau und sie verlor bei stark nachgebenden Preisen im Nachmittagsverkehre noch mehr. Auf dem Wurstviehmarkte sind ebenfalls Preisrückgänge eingetreten. In Prima- sowie besten Mittelochsen mußten die Käufer die hohen vormöchigen Preise bewilligen. In leichteren Mittelochsen wie überhaupt in allen Konservenqualitäten war die Tendenz ausgedehnt flau. Hier legten die Großschlächter tiefe Preise an, begegneten jedoch bei den Eigenern geringem Entgegenkommen. Infolgedessen war der Verkehr nicht sehr animiert. Im allgemeinen gingen die Preise im Vergleiche zur Vorwoche, um 4 bis 8 K. zurück. Im Nachmittagsverkehre wurde die Stimmung infolge geringer Nachfrage noch flauer und die Preise fielen weiter, so daß der Markt auf diesem Gebiete um 10 bis 12 K. tiefer als in der Vorwoche schloß. Ein namhafter Teil des Auftriebes blieb unverkauft. Fleischkühe für den Konservenbedarf fielen im Vergleiche zur Vorwoche um 6 bis 12 K. Auf dem Stiermarkte vermochten nur Primasorten die vormöchigen Preise zu behaupten. In den minderen Sorten nahm das Geschäft einen flauen Verlauf und die Preise fielen um 4 bis 6 K. Weinvieh, bedeutend stärker als in der Vorwoche angeboten, hat 4 bis 6 K. pro 100 Kilogramm eingebüßt. Büffel notierten ebenfalls tiefer als in der Vorwoche. Unverkauft blieben 597 Stück.